

# ARena-INFOKAMPAGNE ZUR VERMEIDUNG VON ANTIBIOTIKA-RESISTENZEN

Antibiotika sind ein wertvolles Gut und sollen nur zum Einsatz kommen, wenn sie wirklich nötig sind. Darauf haben Vertreter von „ARena“, einem Forschungsprojekt gegen Antibiotikaresistenzen, am 12. November im Rahmen einer Pressekonferenz bei der KVB in München anlässlich der Weltantibiotikawoche der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im November hingewiesen.

**M**it verschiedenen Aktionen wollen die Projektbeteiligten die Öffentlichkeit über den verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika informieren. „Seit ihrer Entdeckung vor 90 Jahren sind Antibiotika unsere wichtigste Waffe bei der Behandlung bakterieller Infektionen. Sie werden aber auch verschrieben und eingenommen, wenn sie gar nicht benötigt werden“, erklärte Prof. Dr. med. Dipl.-Soz. Joachim Szecsenyi, Geschäftsführer im aQua-Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH, das Konsortialführer des Projekts ist. Die zu häufige Einnahme führe dazu, dass die Wirksamkeit von Antibiotika gefährdet sei, da durch ihren zu großzügigen Einsatz Resistenzbildung und -verbreitung gefördert würden, so Szecsenyi weiter. Infektionen mit resistenten Bakterien seien oft schwer heilbar, manchmal sogar unheilbar, und ihre Zahl steige.

Die WHO warnt: Wenn keine wirksamen neuen Antibiotika gefunden werden und sich Resistenzen weiter ausbreiten, droht der Gesellschaft eine Rückkehr zu Verhältnissen, wie sie vor der Entdeckung der Antibiotika herrschten. Szecsenyi malte ein entsprechend düsteres Bild.

„Schon heute ist die Situation besorgniserregend. Allein in den Ländern der Europäischen Union sterben nach aktuellen Schätzungen jedes Jahr über 33.000 Menschen an schweren Infektionen mit resistenten Bakterien.“

## Für sorgsamen Umgang mit Antibiotika werben

Um für das Thema zu sensibilisieren, wollen die ARena-Beteiligten in der Öffentlichkeit im Rahmen der Weltantibiotikawoche noch stärker für einen bewussten Umgang mit Antibiotika werben. Dr. med. Veit Wambach, Vorstandsvorsitzender der Agentur deutscher Arztnetze, Konsortialpartner des Projekts, betonte, dass mit neuen Ansätzen Aufmerksamkeit erzeugt werden solle. „Wir wollen dazu anregen, sich zum Beispiel online unter [www.antibiotika-alternativen.de](http://www.antibiotika-alternativen.de) weiter über dieses wichtige Thema zu informieren. Auf dieser Internetseite geht es um viele Aspekte rund um Antibiotika, unter anderem um die Frage, warum sie nicht gegen Viren helfen. Es geht aber auch um Tipps zu Hygiene und Stärkung des Immunsystems.“ Auf der genannten Website wird auch ein Erklärfilm zum Thema „Husten, Schnupfen – Antibiotika?“ bereitgestellt. Dieser

soll Patienten in der gerade beginnenden Erkältungszeit darüber informieren, wann Antibiotika – nach denen Patienten fragen und sie auch einfordern – überhaupt wirksam sind und wann nicht. Wambach zeigte sich erfreut darüber, dass zusätzlich zwei regionale YouTuber für die Kampagne gewonnen werden konnten. „Sie haben Beiträge erstellt, die auch viele jüngere Menschen anregen sollen, sich mit dem Thema Antibiotika und Resistenzen zu beschäftigen“, so seine Hoffnung. Die Filme sind auf den Youtube-Kanälen „Family Fun“ und „JustKetchupAnimation“ abrufbar.

Weitere Aktivitäten, die von den Projektbeteiligten geplant wurden, finden teilweise direkt vor Ort statt. „Unsere Partner im ARena-Projekt, die Arztnetze, beteiligen sich an der Kampagne zum Beispiel mit Infoständen, Aktionen in den Arztpraxen, Patientenschulungen oder eigenen Pressebeiträgen und -konferenzen“, so der Arzt aus Nürnberg.

Neben den teilnehmenden Praxisnetzen engagieren sich im Rahmen der Kampagne auch die AOKen aus Bayern und Rheinland/Hamburg, die ebenfalls Konsortialpartner des Projekts sind. Martin Steidler,



Bereichsleiter Versorgungmanagement der AOK Bayern, betonte beim Pressetermin in München, dass es der AOK wichtig sei, ihre Versicherten bestmöglich über den verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika aufzuklären. „Gerade während der Weltantibiotikawoche möchten wir auf Antibiotikaresistenzen im Rahmen des Innovationsfondsprojekts AREna aufmerksam machen und Therapiealternativen aufzeigen.“ Steidler unterstrich die Bedeutung einer guten Informationspolitik, die deutlich machen müsse, dass es im Einzelfall für einen Patienten besser sein kann, auf ein Antibiotikum zu verzichten.

### Impfungen nutzen

Für einen indikationsgerechten Einsatz von Antibiotika setzt sich auch die KVB ein und mahnt gerade jetzt zu Beginn der Influenzasaison, über einen entsprechenden Impfschutz nachzudenken. „Jeder Einzelne ist gefordert, Infektionskrankheiten bei sich und in seiner Familie zu verhindern und dadurch Antibiotika einzusparen“, erklärte Dr. med. Lutz Bader, Fachreferent Hygiene der KVB. Impfungen, zum Beispiel gegen die echte Virus-

grippe oder gegen Pneumokokken – die häufigsten Erreger der bakteriellen Lungenentzündung –, seien dabei ein wichtiger Baustein, weil sie auch zur Vermeidung von Antibiotikatherapien beitragen. „Somit verhindern Impfungen gegen Er-

krankungen durch Viren und Bakterien indirekt auch eine weitere Zunahme der Resistenzprobleme. Nicht zuletzt deshalb raten wir im Rahmen von AREna dazu, alle öffentlich empfohlenen und von den Krankenkassen finanzierten Schutzimpfungen durchführen zu lassen.“ Gerade jetzt sei die beste Zeit, so Bader, den Impfschutz in der Arztpraxis auf Vollständigkeit zu überprüfen und bei Bedarf zu impfen. „Damit kann jeder Einzelne sich selbst, aber auch der Gesellschaft etwas Gutes tun!“, so der KVB-Fachreferent zum Abschluss des Pressetermins.

Informationen zu AREna sowie den Erklärfilm, weitere Videos und einen Blog zum Thema finden Sie unter [www.antibiotika-alternativen.de](http://www.antibiotika-alternativen.de) und [www.antibiotika-alternativen.de/tipps-infos/](http://www.antibiotika-alternativen.de/tipps-infos/).

*Redaktion*

## Hintergrund zur Informationskampagne

Die Informationskampagne zur Weltantibiotikawoche wurde im Rahmen von „AREna – Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden“ entwickelt. Das Projekt AREna bündelt Maßnahmen, um einen sorgsameren Umgang mit Antibiotika und dem rationalen Einsatz insbesondere von Breitspektrum-Antibiotika Vorschub zu leisten. Dabei geht es zum einen darum, dass am Projekt teilnehmende Ärzte sich über ihr eigenes Verordnungsverhalten von Antibiotika bewusst werden und sich mit Kollegen vergleichen und darüber austauschen, wie der Einsatz von Antibiotika verbessert werden kann. Zum anderen soll das Wissen der Patienten vertieft werden. Denn oftmals fordern diese eine Antibiotikaverordnung in dem Fehlglauben, damit schneller wieder auf die Beine zu kommen. Aus diesem Grund nehmen sich Ärzte in dem Projekt mehr Zeit für die Aufklärung ihrer Patienten. Außerdem soll mit AREna eine möglichst große Öffentlichkeit erreicht werden, um die Menschen für das wichtige Thema zu interessieren. AREna wird mit Mitteln aus dem Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) finanziert (Förderkennzeichen 01NVF16008). Es läuft bis Ende 2019. Am Projekt sind aktuell 194 Praxen und 302 Ärzte in 14 Arztnetze beteiligt. Weitere Informationen unter [www.arena-info.de](http://www.arena-info.de).

**Informierten über den sinnvollen Einsatz von Antibiotika im Rahmen einer Pressekonferenz in München: Lutz Bader, Joachim Szecsenyi, Veit Wambach und Martin Steidler (von links).**